

Wussten Sie schon, dass Hornissen...

- die größten staatenbildenden Insekten Mitteleuropas sind?
- dass Hornissenstaaten nur für eine Saison -von Mitte Mai bis zum Spätherbst - bestehen?
- dass ein starkes Hornissenvolk täglich bis zu 1 Pfund Insekten an seine Brut verfüttert?
- dass Hornissen nur angreifen, wenn sie sich bedroht fühlen?
- dass Hornissenstiche nicht gefährlicher sind als Bienen- und Wespenstiche?
- dass man Hornissennester absichern - und im Ausnahmefall auch umsiedeln kann?
- dass Hornissen manchmal umziehen?
- dass Hornissen auch bei Nacht auf Nahrungssuche ausfliegen?
- dass man ihnen künstliche Nisthöhlen anbieten kann?
- dass sie besonders geschützt sind?

Die Hornissen zählen ebenso wie die kleineren Wespenarten zur Familie der Echten- oder Faltenwespen. Diese gehören wiederum zur großen Gruppe der Hautflügler, der auch die Bienen angehören. Mit ihren bis zu 40 mm langen Weibchen (Königinnen) ist die Hornisse die größte europäische Faltenwespe und das größte staatenbildende Insekt unserer Heimat.

Die Hauptmasse der Tiere innerhalb eines Volkes wird von den »Arbeiterinnen« gebildet, dabei handelt es sich um nicht begattungsfähige Weibchen. Diese sind deutlich kleiner als die Königin.

Den ursprünglichen Lebensraum der Hornissen bilden artenreiche Mischwälder und Parklandschaften mit alten Baumbeständen.

Bei vielen Menschen verursacht allem der Anblick einer Hornisse Reaktionen, die von respektvoller Zurückhaltung bis zum panikartigen Verhalten reichen. Ein friedliches Zusammenleben mit einem Hornissenvolk wird vielfach für unmöglich gehalten. Diese Haltung wird durch hartnäckige Vorurteile gestützt, etwa dem, dass 3 Hornissenstiche einen Menschen töten würden. Dabei sind derartige Annahmen längst widerlegt und gehören ins Reich der Fabel. In der Praxis hat sich vielmehr bestätigt, dass es sich mit Hornissen im menschlichen Siedlungsbereich durchaus leben lässt. Es gibt Beispiele, wo Hornissenvölker sogar im unmittelbaren Bereich von Schulen belassen wurden, ohne dass Probleme auftraten. In der Mehrzahl aller Fälle können die Hornissennester an ihrem ursprünglichen Standort belassen werden.

Bei problematischer Lage eines Nestes können Absicherungs- oder im Ausnahmefall auch Umsiedlungsmaßnahmen durchgeführt werden. Gewiss, es erfordert im Einzelfall Selbstüberwindung und vielleicht auch etwas persönliche Einschränkung, ein Hornissenvolk in seinem Umfeld zu tolerieren. Der wirkliche Naturfreund zeichnet sich aber durch die Bereitschaft dazu aus. Wer Tierarten eine Daseinsberechtigung abspricht, weil sie ihm wenig attraktiv erscheinen, hat die Naturzusammenhänge sicher nicht erkannt.

Hornissen direkte Verfolgung durch den Menschen und Lebensraumzerstörung durch Umwandlung von Mischwäldern in Nadelwaldkulturen, sowie die Abholzung von Altholzbeständen, führte zu einem starken Rückgang der Hornissenvorkommen. Die Tiere fanden nicht mehr in ausreichender Anzahl Nistmöglichkeiten in Baumhöhlen. Zwar zeigten sich die Hornissen anpassungsfähig und nahmen die im menschlichen Siedlungsbereich reichlich vorhandenen Nistplätze in allen möglichen Hohlräumen in Anspruch. Sie lösten hier aber Interessenkollisionen mit den Menschen aus, was den Vernichtungsdruck noch erhöhte. So musste die Hornisse 1984 als »regional gefährdet« in die Roten Listen der bedrohten Arten aufgenommen werden. Seit dem 1.1.1987 wurde die Hornisse als besonders geschützte Tierart in die Bundes-Artenschutz-Verordnung aufgenommen und genießt somit von gesetzlicher Seite »Bestandsgarantie«. Hornissen nehmen als Insektenjäger etwa dieselbe Stellung ein, wie die Greifvögel in der Vogelwelt. Sie sind die »Falken« unter den Insekten. Ein starkes Volk verfüttert bis zu 1 Pfund Insekten täglich an seine Brut. Darunter sind viele Forstschädlinge und auch große, wehrhafte Arten, wie z.B. Wespen. Hornissen erfüllen somit eine wichtige Aufgabe im Gleichgewicht der Arten. Im Gegensatz zu den Larven ernähren sich die Vollinsekten von kohlehydratreichen Baumsäften, vornehmlich von Eiche, Esche und Birke, gelegentlich auch von Fallobst.